

## Deutsch – Sprachbetrachtung für die 7. und 8. Jahrgangsstufe

### Alcopops machen Kinder krank Experten warnen vor den Getränken – vergeblich

„Das ist doch ein Getränk für Zwölfjährige“, sagt der 17-jährige Chris, auf Alcopops angesprochen. Alcopops sind alkoholhaltige Mischgetränke, die wie Limonade schmecken, aber einen Alkoholanteil bis zu fünf Prozent haben, soviel wie Bier. Diese Alkoholbrause versüße zunehmend Kindern den Einstieg in den regelmäßigen Alkoholkonsum, warnen Suchtberater. Bereits die Werbung für Alcopops sei auf die Jugend ausgerichtet, heißt es bei der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, die Alkoholhersteller wollten Jugendliche so früh wie möglich an die eigene Marke binden.

„Ich habe damals nicht gewusst, dass da Alkohol drin ist“, sagt die 16-jährige Elisabeth, als sie vor zwei Jahren das erste Mal eine Flasche mit poppig-buntem Bacardi Breezer an der Tankstelle kaufte. Damit ist sie eine der wenigen Ausnahmen. Die meisten Jugendlichen sind neugierig auf Alkohol und greifen dann zu den Alcopops. Und dass diese gut schmecken, finden sie alle, egal ob Mädchen oder Jungen. Überwiegend beginnen sie mit den Mischgetränken der Fledermausmarke oder Smirnoff Ice, wenn sie 13 oder 14 Jahre alt sind. Chris kennt jedoch auch zwölfjährige Jungen, die regelmäßig Alcopops trinken und sich dabei sehr cool vorkommen.

Beim Konsum von Alcopops erleben die Jugendlichen nicht die enttäuschende Ersterfahrung des herben oder bitteren Geschmacks von Alkohol, wohl aber dessen Wirkung. „Sie empfinden das als etwas Angenehmes“, sagt Kurt Daschner vom Pädagogischen Dienst „Suchtprävention“ des Schul- und Kultusreferats, „und sie sehen dann keinen Grund, nicht wieder zu trinken.“ Die Gefahr der schmackhaften Alcopops liegt in der frühen Alkoholgewöhnung. Laut Studie konsumieren bereits 14,7 Prozent der 15-jährigen Jugendlichen regelmäßig Alkohol. Das Problem sei, dass sie nicht vernünftig mit Alkohol umgingen, meint Daschner. Trinken bis zum Erbrechen - „das ist doch normal“, sagt Elisabeths gleichaltrige Freundin Vera, das passiere ihr auch. Und dann erzählen die beiden von privaten Partys, auf denen sich Bekannte bis zur Bewusstlosigkeit betrinken. Vera erinnert sich, einmal so betrunken gewesen zu sein, dass sie zwei Tage nichts essen können. Ein solcher Rausch sei allerdings nicht mit Alcopops zu erreichen, die würden ihnen nach einigen Flaschen einfach nicht mehr schmecken. Bier wirke da besser. „Mit Alkohol ist es viel lustiger“, sagt Elisabeth, „und man hält länger in der Disco durch.“

Dem Image der Alcopops, Jugendalkoholika zu sein, wollen die Hersteller entgegenzutreten und verpflichteten sich freiwillig, die Flaschen künftig mit dem Aufkleber „Ab 18“ zu versehen. Natascha und Kathrin, beide 15 Jahre alt, lachen: „Das wird uns nicht abhalten.“ Und zumindest an den Tankstellen hatten sie beim Kauf nie Probleme. Hätte es den Hinweis vor zwei Jahren schon gegeben, als die Mädchen anfangen, Alcopops zu trinken, hätten sie gedacht: Dann erst recht. „Die Jugendlichen wollen zu den Erwachsenen gehören, und Alkohol trinken gilt als erwachsen“, sagt Daschner, „andererseits wollen sie sich auch abgrenzen, und die Alcopops treffen diesen Wunsch.“ Denn die meisten Erwachsenen verschmähten die zuckersüßen Mischgetränke.

Nun plant die Bundesregierung, dem Problem Alcopops mit einer Zusatzsteuer beizukommen. Die Verteuerung soll den Jugendlichen das Interesse verleiden und die Flaschen und Dosen vom Markt verdrängen. In Frankreich zumindest ist diese Rechnung aufgegangen. Daschner ist da skeptisch. „Ganz viele Jugendliche haben sehr viel Geld. Und ihnen ist es egal, wofür, sie es ausgeben, denn die Lebenshaltung ist durch die Eltern gesichert“, meint er. Natascha und Kathrin schreckt ein höherer Preis tatsächlich nicht. Die 15-jährigen Mädchen Alex und Ani meinen, sie würden wohl von den Marken-Alcopops auf billigere Produkte um-

steigen oder die Drinks einfach selber mischen. Auch ältere Jugendliche wie Michael und Jesse werden auf die altbewährten Alkoholstrecker Cola und Orangensaft zurückgreifen. Sich kostengünstig zu Hause in den Rausch zu trinken bevor man ausgeht, wie Elisabeth und Vera es bisweilen tun, scheint eine übliche Alternative zu sein.

50 „Erforderlich ist, den Jugendlichen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol zu vermitteln“, sagt Daschner. Und das Problem müsse in der Schule thematisiert werden. In ihrer Klasse, sagt Vera, merke man bei manchen am Montag noch eine Fahne. Im Unterricht wurde das Thema jedoch nie angesprochen. Nina Gutzki  
Süddeutsche Zeitung vom 19.01.2004 (leicht gekürzt)

55

## Deutsch – Sprachbetrachtung für die 7. und 8. Jahrgangsstufe (Arbeitszeit 30 Minuten)

1. Bestimme die unterstrichenen Satzglieder!

An den Tankstellen hatten sie beim Kauf zu keiner Zeit Probleme.

an den Tankstellen

\_\_\_\_\_

hatten

\_\_\_\_\_

sie

\_\_\_\_\_

zu keiner Zeit

\_\_\_\_\_

Probleme

\_\_\_\_\_

2. Bestimme die Wortart der unterstrichenen Wörter!

Den Jugendlichen muss ein verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol vermittelt werden.

den

\_\_\_\_\_

Jugendlichen

\_\_\_\_\_

verantwortungsbewusster

\_\_\_\_\_

mit

\_\_\_\_\_

vermittelt

\_\_\_\_\_

3. Bestimme bei folgenden Verben die Zeitstufe!

ich habe gewusst

\_\_\_\_\_

es schmeckt

\_\_\_\_\_

er hatte gekauft

\_\_\_\_\_

sie erzählten

\_\_\_\_\_

ich werde ansprechen

\_\_\_\_\_

4. Wie heißt das genaue Gegenteil?

beginnen \_\_\_\_\_

günstig \_\_\_\_\_

betrunken \_\_\_\_\_

früh \_\_\_\_\_

ausgeben \_\_\_\_\_

5. Bilde zu den folgenden Adjektiven/Verben die dazugehörigen Substantive (Nomen)!

schmecken \_\_\_\_\_

neugierig \_\_\_\_\_

erinnern \_\_\_\_\_

sicher \_\_\_\_\_

regelmäßig \_\_\_\_\_

6. Schreibe für das unterstrichene Wort ein anderes mit gleicher Bedeutung auf die darunter liegende Zeile!

An den Tankstellen hatten sie beim Kauf nie Probleme.

\_\_\_\_\_

Als die Mädchen anfangen, Alcopops zu trinken, hatte es den Hinweis nicht gegeben.

\_\_\_\_\_

Ganz viele Jugendliche haben sehr viel Geld.

\_\_\_\_\_

Die Mädchen meinen, sie würden Drinks einfach selber mischen oder auf billigere Produkte umsteigen.

\_\_\_\_\_

7. Bestimme den Fall/Kasus, in dem die unterstrichenen Ausdrücke im Satz stehen!

Ein Anliegen der Alkoholhersteller ist es, die Jugendlichen zum Kauf ihrer Marke zu bewegen.

ein Anliegen \_\_\_\_\_

der Alkoholhersteller \_\_\_\_\_

die Jugendlichen \_\_\_\_\_

zum Kauf \_\_\_\_\_

ihrer Marke \_\_\_\_\_

8. Verbinde die folgenden Hauptsätze so, dass sinnvolle und sprachlich richtige Satzgefüge entstehen! Verwende dazu jeweils eine der aufgeführten Anschlussmöglichkeiten!

obwohl, weil, wenn, das, damit

Viele Jugendliche greifen zu Alcopops. Diese schmecken gut.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Die Getränke werden teurer. Viele werden ihre Drinks selber mischen.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Jugendliche haben viel Geld. Sie können es für Getränke ausgeben.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

In der Schule muss das Problem angesprochen werden. Ein verantwortungsbewusster Umgang wird dadurch sichergestellt.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Die Mädchen trinken Alkohol. Dies ist nicht gut für sie.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

9. Bestimme die Haupt- und Nebensätze! Gehe wie in dem folgenden Beispiel vor!

Er konnte nicht in die Schule gehen, weil er krank war.

Hauptsatz: Er konnte nicht in die Schule gehen,

Nebensatz: weil er krank war.

Die meisten Jugendlichen greifen zu Alcopops, weil sie neugierig auf Alkohol sind.

---

---

Das Problem, das die Kinder haben, ist, dass sie nicht vernünftig mit Alkohol umgehen können.

---

---

---

10. Setze die folgenden Sätze ins Aktiv/Tatform bzw. Passiv/Leideform!

Sie kaufte vor zwei Jahren das erste Mal eine Flasche Alcopops.

---

---

Die Jugendlichen erleben nicht die enttäuschende Ersterfahrung mit Alkohol.

---

---

Von den meisten Erwachsenen werden die zuckersüßen Mischgetränke verschmäht.

---

---

Das Thema wurde von den Lehrern im Unterricht nie angesprochen.

---

---

Die Bundesregierung hat eine Verteuerung der Alcopops geplant.

---

---

## Deutsch – Arbeit am Text für die 7. und 8. Jahrgangsstufe

### Alcopops machen Kinder krank Experten warnen vor den Getränken – vergeblich

„Das ist doch ein Getränk für Zwölfjährige“, sagt der 17-jährige Chris, auf Alcopops angesprochen. Alcopops sind alkoholhaltige Mischgetränke, die wie Limonade schmecken, aber einen Alkoholanteil bis zu fünf Prozent haben, soviel wie Bier. Diese Alkoholbrause versüße zunehmend Kindern den Einstieg in den regelmäßigen Alkoholkonsum, warnen Suchtberater. Bereits die Werbung für Alcopops sei auf die Jugend ausgerichtet, heißt es bei der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, die Alkoholhersteller wollten Jugendliche so früh wie möglich an die eigene Marke binden.

„Ich habe damals nicht gewusst, dass da Alkohol drin ist“, sagt die 16-jährige Elisabeth, als sie vor zwei Jahren das erste Mal eine Flasche mit poppig-buntem Bacardi Breezer an der Tankstelle kaufte. Damit ist sie eine der wenigen Ausnahmen. Die meisten Jugendlichen sind neugierig auf Alkohol und greifen dann zu den Alcopops. Und dass diese gut schmecken, finden sie alle, egal ob Mädchen oder Jungen. Überwiegend beginnen sie mit den Mischgetränken der Fledermausmarke oder Smirnoff Ice, wenn sie 13 oder 14 Jahre alt sind. Chris kennt jedoch auch zwölfjährige Jungen, die regelmäßig Alcopops trinken und sich dabei sehr cool vorkommen.

Beim Konsum von Alcopops erleben die Jugendlichen nicht die enttäuschende Ersterfahrung des herben oder bitteren Geschmacks von Alkohol, wohl aber dessen Wirkung. „Sie empfinden das als etwas Angenehmes“, sagt Kurt Daschner vom Pädagogischen Dienst „Suchtprävention“\* des Schul- und Kultusreferats, „und sie sehen dann keinen Grund, nicht wieder zu trinken.“ Die Gefahr der schmackhaften Alcopops liegt in der frühen Alkoholgewöhnung. Laut Studie konsumieren bereits 14,7 Prozent der 15-jährigen Jugendlichen regelmäßig Alkohol. Das Problem sei, dass sie nicht vernünftig mit Alkohol umgingen, meint Daschner. Trinken bis zum Erbrechen - „das ist doch normal“, sagt Elisabeths gleichaltrige Freundin Vera, das passiere ihr auch. Und dann erzählen die beiden von privaten Partys, auf denen sich Bekannte bis zur Bewusstlosigkeit betrinken. Vera erinnert sich, einmal so betrunken gewesen zu sein, dass sie zwei Tage nichts essen können. Ein solcher Rausch sei allerdings nicht mit Alcopops zu erreichen, die würden ihnen nach einigen Flaschen einfach nicht mehr schmecken. Bier wirke da besser. „Mit Alkohol ist es viel lustiger“, sagt Elisabeth, „und man hält länger in der Disco durch.“

Dem Image der Alcopops, Jugendalkoholika zu sein, wollen die Hersteller entgegentreten und verpflichteten sich freiwillig, die Flaschen künftig mit dem Aufkleber „Ab 18“ zu versehen. Natascha und Kathrin, beide 15 Jahre alt, lachen: „Das wird uns nicht abhalten.“ Und zumindest an den Tankstellen hatten sie beim Kauf nie Probleme. Hätte es den Hinweis vor zwei Jahren schon gegeben, als die Mädchen anfangen, Alcopops zu trinken, hätten sie gedacht: Dann erst recht. „Die Jugendlichen wollen zu den Erwachsenen gehören, und Alkohol trinken gilt als erwachsen“, sagt Daschner, „andererseits wollen sie sich auch abgrenzen, und die Alcopops treffen diesen Wunsch.“ Denn die meisten Erwachsenen verschmähten die zuckersüßen Mischgetränke.

Nun plant die Bundesregierung, dem Problem Alcopops mit einer Zusatzsteuer beizukommen. Die Verteuerung soll den Jugendlichen das Interesse verleiden und die Flaschen und Dosen vom Markt verdrängen. In Frankreich zumindest ist diese Rechnung aufgegangen. Daschner ist da skeptisch. „Ganz viele Jugendliche haben sehr viel Geld. Und ihnen ist es egal, wofür, sie es ausgeben, denn die Lebenshaltung ist durch die Eltern gesichert“, meint er. Natascha und Kathrin schreckt ein höherer Preis tatsächlich nicht. Die 15-jährigen Mädchen Alex und Ani meinen, sie würden wohl von den Marken-Alcopops auf billigere Produkte um-

steigen oder die Drinks einfach selber mischen. Auch ältere Jugendliche wie Michael und Jesse werden auf die altbewährten Alkoholstrecker Cola und Orangensaft zurückgreifen. Sich kostengünstig zu Hause in den Rausch zu trinken bevor man ausgeht, wie Elisabeth und Vera es bisweilen tun, scheint eine übliche Alternative zu sein.

50 „Erforderlich ist, den Jugendlichen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol zu vermitteln“, sagt Daschner. Und das Problem müsse in der Schule thematisiert werden. In ihrer Klasse, sagt Vera, merke man bei manchen am Montag noch eine Fahne. Im Unterricht wurde das Thema jedoch nie angesprochen.

Nina Gutzki

Süddeutsche Zeitung vom 19.01.2004 (leicht gekürzt)

55 \* Suchtvorbeugung, Suchtverhütung

**Deutsch – Arbeit am Text für die 7. und 8. Jahrgangsstufe**  
(Arbeitszeit 45 Minuten)

**Bearbeite alle Aufgaben in ganzen Sätzen und mit eigenen Worten!**

1. Warum werden alkoholhaltige Mischgetränke „Alcopops“ genannt?

---

---

2. Stelle ausführlich dar, warum Suchtberater vor Alcopops warnen!

---

---

---

---

3. Welche Gründe werden für den Alkoholkonsum Jugendlicher genannt?

---

---

---

---

4. Beschreibe die Ersterfahrung, die Jugendliche beim Genuss von Alcopops machen, und die darin liegende Gefahr!

---

---

---

5. Wozu haben sich die Hersteller dieser Getränke verpflichtet, und welche Wirkung hat dies nach Aussagen einiger Jugendlicher?

---

---

---

---

6. Welche Pläne hat die Bundesregierung bezüglich dieser Getränke, und was erhofft man sich davon?

---

---

---

7. Stelle die Ansicht von Kurt Daschner aus dem Schul- und Kultusreferat zu dieser Regierungsmaßnahme dar!

---

---

---

8. Welche Ausweichmöglichkeiten werden genannt, falls man doch aufs Geld schauen muss?

---

---

---

9. In deiner Klasse sind Schüler, die sich jedes Wochenende betrinken. Führe drei Gründe an, die sie überzeugen sollen, dies nicht mehr zu tun!

---

---

---

---

## **Deutsch – Aufsatz für die 7. und 8. Jahrgangsstufe**

(Arbeitszeit 45 Minuten)

### **Themen zur Auswahl**

#### 1. Bericht

An der Turnhalle deiner Schule ist die Außenwand beschmiert worden. Schreibe einen Bericht für die lokale Zeitung!

#### 2. Begründete Stellungnahme

Die Schüler deiner Schule wünschen sich ein Schul-Cafe, doch der Direktor ist dagegen, weil er den höheren finanziellen Aufwand und die Mehrarbeit, zum Beispiel durch notwendige Aufsichtspläne, scheut. Du, als Schülersprecher, sollst nun die Gründe für eine solche Einrichtung zu Papier bringen und mit der Unterschriftenliste deiner Mitschüler im Direktorat abgeben. Schreibe also auf, was für ein Schulcafe spricht, und begründe deine Ansicht!

## Deutsch – Nacherzählung für die 7. und 8. Jahrgangsstufe

### Die Stadtmaus und die Feldmaus nach Aesop

Eine Feldmaus lud eines Tages ihre Cousine, die Stadtmaus, zu sich ein.

Die Feldmaus lebte allein an einem Kornfeld unter einer Hecke. Ihr Nest aus Stroh war warm und trocken, und sie lebte bescheiden von einem Tag zum andern.

Als nun die Stadtmaus zu Besuch kam, fand die Feldmaus das sehr aufregend. Sie gab der Stadtmaus das beste Stroh zum Schlafen und fütterte sie mit den besten Bissen aus ihrem Vorrat. Da gab es Weizen und Gerste, Nüsse, Brotrinden und sogar kleine vertrocknete Äpfel, die sie mühsam aus dem Obstgarten herbeigeschleppt hatte.

Von all diesen guten Dingen war die verwöhnte Stadtmaus jedoch nicht sehr beeindruckt. Sie wirkte, als möchte sie sich kaum hinsetzen und knabberte verächtlich an dem Futter, das ihr die Feldmaus vorsetzte. Als es Abend wurde, wurde sie immer unruhiger, bis sie schließlich sagte:

„Meine liebe Cousine, wie kannst du dieses langweilige Leben bloß ertragen? Hier ist doch nichts los! Da solltest du mal die Stadt sehen, in der ich lebe! Da sind die Straßen voller Menschen - und was ich zu essen habe! Man muss nicht das ganze Leben damit verbringen, zu knausern und zu sparen und jeden Bissen umzudrehen. In der Stadt liegt das Futter auf der Straße herum, man braucht es nur mitzunehmen. Das Leben ist kurz, meine Liebe, besonders für eine Maus. Komm mit mir und genieße das Leben, so lange du kannst!“

Die Feldmaus war sehr beeindruckt und ging mit. Als sie das Haus der Stadtmaus erreichten, war es dunkel. Türen und Fenster waren schon verschlossen, sie mussten durch ein Mauerloch hineinkriechen. Sie wurde ins Esszimmer geführt. Dicke Teppiche lagen auf den Fußböden, schwere Samtgardinen hingen vor den Fenstern. Auf dem großen Tisch lag ein weißes Tuch, auf dem alle möglichen Speisen standen. Am frühen Abend hatte hier ein großes Festessen stattgefunden, und man hatte noch nicht abgeräumt. Es gab Platten mit Truthahn- und Rinderbraten, Schüsseln mit Pudding und dazu Kännchen mit Sahne und halbleere Weingläser.

Die Feldmaus war starr vor Staunen. „Greif zu, Landkind!“, rief die Stadtmaus, und im nächsten Augenblick waren sie auf den Tisch geklettert und schmausten nach Herzenslust.

„Du lieber Himmel“, sagte die Feldmaus, „das ist tatsächlich ...“ Doch da wurde die Tür aufgestoßen, und eine ganze Horde lachender, lärmender Leute stürzte herein.

Die beiden Mäuse sprangen erschrocken vom Tisch und versteckten sich in einer Ecke. Sogar die kühne Stadtmaus zitterte ängstlich. Es schien Stunden zu dauern, bis es wieder still im Raum wurde und die Mäuse aus ihrem Versteck herauskommen konnten.

Doch kaum hatten sie wieder zu essen angefangen, als etwas noch Schrecklicheres geschah. Eine Katze kam nämlich durch die Tür und schoss geradenwegs auf den Tisch zu. Schon setzte sie zum Sprung an - die beiden Mäuse konnten sich eben noch hinter einen Schrank retten.

Als die Katze verschwunden war, sagte die Feldmaus: „Von dieser Stadt hab' ich für den Rest meines Lebens genug. Leb wohl, Cousine. Das Essen mag ja reichlich und hervorragend sein, aber für mich ist das nichts. Ich lebe lieber in Frieden mein einfaches Leben, als dass ich es für einen guten Schmaus riskiere.““